

# Laibacher



# Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Beitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Kongresspalais Nr. 2, die Redaktion Bahnhofstraße Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 16. Februar d. J. dem Ministerialrathe im Finanzministerium Franz Gnedt in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienstleistung das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Nachsicht der Lage allernädigst zu verleihen geruht.

Das Präsidium der I. k. k. Finanzdirection hat den Finanzconcipisten August Reich zum Finanzcommissär in der IX. Rangklasse ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### F. M. Erzherzog Albrecht †

Den zahlreichen Kundgebungen der Trauer um den verbliebenen ruhmgekrönten Führer des I. und I. Heeres Se. I. und I. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Feldmarschall Erzherzog Albrecht hat sich eine pietätvolle Manifestation des in Wien versammelten Städte- und Landesverbandes angeschlossen. Auch von auswärts werden heute vielseitige Beileidsbezeugungen von Körperschaften und Vereinen gemeldet.

In Arcu begann am 21. Februar morgens der Bullass des Publicums zur Leiche Se. I. und I. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn F. M. Erzherzogs Albrecht, welche im Theefalon des Palais, der sich unmittelbar unter dem Sterbegemache rechts von der Orangerie befindet, aufgebahrt ist. Vom Portal bis zum Theefalon halten Kammerjäger, Artillerie-Soldaten und Feuerwehrmänner Wache. Das Publicum wird durch den Garten hinabgeleitet und gelangt durch den Westeingang in das Aufbahrungszimmer. Der Theefalon ist schwarz drapiert, der Boden mit schwarzem Tuche bedeckt; an der Hauptwand hängt ein großes Kreuz. Auf einer niedrigen Estrade steht der Metallsarg, in welchem die Leiche des Erzherzogs ruht. Der Sarg ist ganz offen, die Leiche nur mit einer silberdurchwirkten Hülle bedeckt. Die Leiche ist mit der Marschallspitze Parade-Uniform ohne Orden bekleidet, die Hände sind über die Brust gekreuzt und halten ein Crucifix. Zu beiden Seiten des Sarges und zu Häupten stehen Palmen und Azaleen, am unteren Ende des Sarges stehen Tabourets, auf denen links der Marschallshut, Degen, Feldbinde und Marschallstab, rechts die militärische Ausrüstung.

### Feuilleton.

#### Erzherzog Karl und Erzherzog Albrecht in Krain.

II.

Am 29. Juni des Jahres 1842 passierten Ihre Hoheiten Erzherzog Karl, Erzherzogin Marie Therese und Erzherzog Wilhelm, in der Suite die Generale Graf Grünne und Baron Piret, Krain auf der Reise nach Triest, von wo die höchsten Herrschaften am 4. Juli wieder zurückkehrten. Unterm 4. Juli 1842 verzeichnet das Tagebuch meines Vaters einen neuzeitlichen hohen Besuch der Adelsberger Grotte durch Seine Hoheit den Herrn Erzherzog Karl in Begleitung des höchsteiner jüngsten Tochter Marie und des jüngsten Sohnes Erzherzog Wilhelm, welcher Grottenbesuch unter aßmaliger Führung meines Vaters von 11 Uhr vormittags bis halb 2 Uhr nachmittags währt und sich wieder bis zum Calvarienberge erstreckte, wobei von dem Gleitenden der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin eine Collection Grottensteine überreicht werden durfte, wofür Ihre Hoheit höchste Dank in huldvoller Weise auszudrücken geruhte. Um 3 Uhr nachmittags erfolgte die Abreise der höchsten Herrschaften in der Richtung gegen Wien.

Sieben Jahre später — im Jahre 1849 am 16. September — erschien Se. I. f. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht in Laibach, und zwar in Vertretung Sr. Kaiserl. und königl. Apostolischen Majestät Kaiser Franz Joseph I. bei dem feierlichen Acte der für das Land Krain so hochbedeutungsvollen Eröffnung der Südbahnlinie Cilli-Laibach, welcher Er-

ischen Orden des Verblichenen liegen. Vor dem Fußende steht ein Beipult mit Weihbrunnen. An einem besonderen Beipulte verrichten Kapuziner und barmherzige Schwestern Gebete. Zwei Officiere der Kaiserjäger halten die Ehrenwache; Flügeladjutant Major von Somogyi versieht den letzten Ehrendienst bei seinem hohen Herrn.

Nach der Messe um halb 10 Uhr betraten sämtliche hier weilenden durchlauchtigsten Herren Erzherzöge und Frauen Erzherzoginnen sowie der Herzog und die Herzogin von Württemberg das Trauergemach und verrichteten an der Leiche Se. I. und I. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn F. M. Erzherzogs Albrecht in tiefster Rührung Gebete. Nachdem die höchsten Herrschaften die Leiche mit Weihwasser besprengt hatten, verließen höchst dieselben die Aufbahrungsstätte, worauf der Hofstaat und später die Dienerschaft des verblichenen Erzherzogs die Trauerandacht verrichteten.

In der am 21. d. M. abends abgehaltenen außerordentlichen Sitzung des Cur-Comités hielt Curvorstand Emmert eine Rede, in welcher er die großen Wohlthaten und die fürsorgliche Liebe hervorhob, welche Se. I. und I. Hoheit der durchlauchtigste Herr F. M. Erzherzog Albrecht dem Euorte stets entgegengebracht habe. Redner schloss mit der Aufforderung an die Anwesenden, sich zum Zeichen der tiefen Trauer von den Sitzen zu erheben, welcher Aufforderung die Versammelten tiefgerührt nachkamen. Dieser Traueract wurde dem Chef der erzherzoglichen Familie zur Kenntnis gebracht.

Um 11 Uhr vormittags begaben sich die Stadtvertretung, die Curvorstehung und der Beamtenkörper corporativ in das Palais, um nochmals den unvergesslichen Gönner zu sehen.

Während der Ueberführung der Leiche des verewigten Erzherzog-Feldmarschalls werden die Corps-commandanten jener Militär-Territorialbezirke, welche die Leiche passiert, den Trauerzug bis zur Grenze ihres Territoriums begleiten.

Erzherzog Karl Stefan traf in Begleitung des Kammervorstehers Grafen Chorinsky aus Pola zum Leichenbegängnisse seines Oheims Feldmarschall Erzherzog Albrecht in Wien ein.

In militärischen Reisen wird die Gründung einer Erzherzog-Albrecht-Stiftung für die Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten erwogen.

Öffnung man schon allwärts im Lande, und namentlich in der Hauptstadt, mit dem spannendsten Interesse entgegengesehen hatte. Ein zeitgenössischer Bericht über diese selten schöne Feier vom 16. September schreibt über die Festereignisse im Detail also: Der heutige Tag wird in der Geschichte der Stadt Laibach und des ganzen Landes Krain Epoche machen. Die Eisenbahn ist feierlich eröffnet und mit dieser dem Verkehr ein neuer Aufschwung gegeben worden. Jedoch nicht bloß die Bedeutung des heutigen Tages war groß, auch die Festlichkeit desselben war derart, dass die Erinnerung daran dem Gedächtnisse eines jeden, der an ihr Anteil genommen, sich gewiss unauslöschlich einprägen wird. Nachdem eine Deputation aus Laibach zur ehrfurchtsvollen Begrüßung des Stellvertreters Sr. Majestät, Sr. I. f. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Albrecht, nach Cilli entgegengefahren, lange der von dort nach Laibach abgefahrenen, auf allen Zwischenstationen und auf der ganzen Strecke mit Jubelrufen des überall zahlreich herbeigeströmten Volkes begrüßte Festzug gegen 5 Uhr nachmittags auf dem festlich geschmückten hiesigen Bahnhofe an, geführt von der prächtig gezierten Locomotive «Laibach»; vom Castell erdröhnten die Kanonensalven, und die Musikkapelle der Nationalgarde intonierte die Volkshymne. Als Se. I. f. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht dem Waggon entstiegen, wurde

höchstselbe von Sr. Excellenz dem Landesgouverneur Grafen Welsersheimb ehrerbietig empfangen, worauf der damalige Magistratsvorstand Herr Guttmann an der Spitze der Stadtdeputation eine unterthänigste Ansprache hielt.

Hierauf geruhte Se. I. f. Hoheit zu erwideren: «Ich danke Ihnen im Namen Sr. Majestät für die

## Budgetausschuss.

Mit Bezug auf die Debatte über den «Dispositionsfonds» in der Sitzung des Budgetausschusses vom 21. schreibt das «Fremdenblatt»: Bei der Verhandlung über den Dispositionsfonds entwickelte sich eine politische Debatte, in welcher namens der Regierung der Herr Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz nicht nur die in Beratung stehende Budgetpost vertrat, sondern auch durch treffende Antworten, die er mehreren Vorerednern ertheilte, die politische Lage beleuchtete. Das gilt namentlich von der Frage der Wahlreform. Aus den Worten des Herrn Ministerpräsidenten ergibt sich, dass die Regierung noch wie vor fest auf dem Standpunkte beharrt, der nicht nur in der Programmklärung vom 23. November 1893, sondern seither zu wiederholtenmalen durch den Mund des Cabinetschefs vorgezeichnet wurde. Danach ist es die ernste Absicht der Regierung, die Wahlreform zur Durchführung zu bringen. Sie vermag jedoch nur eine solche Wahlreform zu vertreten, welche auf dem Grundsatz der Interessenvertretung beruht, welche das politische Schwergewicht des Bürger- und Beamtenstandes aufrethält und welche im Einvernehmen der großen Parteien zustande kommt. Es ist kein neuer Punkt in diesem Wahlreformprogramm, aber es ist auch keiner der früheren Punkte entfallen. Dasselbe entspricht eben durchaus der Entstehungsgeschichte des gegenwärtigen Regierungssystems und nicht minder den politischen Erfordernissen der parlamentarischen Coalition.

Die «Presse» schreibt: Im Mittelpunkte der Discussion standen die hochbedeutenden Ausführungen des Herrn Ministerpräsidenten, die einen nachhaltigen Eindruck hervorriefen. In sehr bemerkenswerter Weise machten auch die Redner der Coalitionspartheien ihren für den Chef des Cabinets und für die Regierung vertrauensvollen Standpunkt geltend. Das Resultat der Abstimmung involvierte denn auch ein glänzendes Vertrauensvotum für den Herrn Ministerpräsidenten und das Ministerium, indem der Dispositionsfonds mit 14 gegen 5 Stimmen genehmigt wurde.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 22. Februar.

Se. Excellenz der Herr Handelsminister hat einen Gesetzentwurf eingebracht betreffend die Ausschaltung der Sonntagsruhe auf den Haushaltshandel.

loyalen Gesinnungen, die Sie mir ausdrückten. Laibach hat sich in treuer Ergebenheit zum Landesfürsten stets ausgezeichnet und ist ein schöner Juwel in der Kaiserkrone.

Sodann wurde sowohl der Bahnhof als die angelegte Locomotive durch Se. Gnaden den Herrn Fürstbischof von Laibach, Anton Alois Wolf, eingesegnet, worauf sich der Zug der Festteilnehmer nach der festlich geschmückten Stadt bewegte. Das I. u. I. Militär und die Nationalgarde bildeten Spalier vom Bahnhofe bis in die Burg, wo Se. I. u. I. Hoheit abstiegen, und überall, wo der Zug vorbeilam, ertönte freudigstes Bivatruen.

Zum Abend nahmen Se. I. u. I. Hoheit Erzherzog Albrecht die ehrerbietige Einladung der Herren Stände zum Festbankett im Casino entgegen, wo höchstselbe unter Trompeten- und Paukenschall von den zahlreich versammelten Gästen mit lebhaftem Hochrufen begrüßt wurde. Bei dem Bankette тоastierte der Herr Landesgouverneur auf Se. Majestät den Kaiser, Hofrat Graf Hohenwart auf das Wohl Sr. I. u. I. Hoheit, welches höchstselbe mit einem Toaste auf das Wohl des treuen Kronlandes Krain erwiderete.

Nach der Tafel erfolgte der Besuch des Festtheaters, Serenade der Nationalgardekapelle, Besichtigung der Stadtbeleuchtung — die Sternallee glich einem Feuermeere, am Schlossberge prangte der Doppelaar — ein Schauspiel, welches, wie der zeitgenössische Bericht besagt, sowohl den durchlauchtigsten Gast sowie die übrigen Festteilnehmer entzückte. Auch den den Festtag schließenden, von der Stadtgemeinde in den Sälen des Casinogebäudes gegebenen Festball beeindruckte Se. I. u. I. Hoheit mit seinem Besuch, und geruhte höchstselbe

Dieser bestimmt: Die auf Grund des Gesetzes vom 16. Jänner 1895 bezüglich der Sonntagsruhe für die Handelsgewerbe im allgemeinen oder für bestimmte Handelszweige, beziehungsweise Waren-Kategorien, in den einzelnen Gemeinden oder Gemeindeteile erlassenen Vorschriften haben auch auf den Betrieb des Hausrathandels Anwendung zu finden. Übertretungen dieser Vorschriften durch Hausrath werden, sofern nicht die in den gesetzlichen Vorschriften über den Hausrathandels enthaltenen Strafbestimmungen Anwendung finden, mit Geld bis zu 100 fl. und im Falle der Uneinbringlichkeit mit Arrest bis zu vierzehn Tagen von den politischen Behörden bestraft.

Der kroatische Landtag nahm gestern den Gesetzentwurf über die neue Städte-Ordnung als Basis der Specialdebatte an.

In der gestrigen Sitzung der ungarischen Nationalpartei bestätigte Apponyi vollinhaltlich die jüngste Mitteilung über das Scheitern der geplanten Fusionsverhandlungen mit der liberalen Partei infolge der Weigerung des Zugeständnisses der liberalen Partei gegenüber dem militärischen Programmpunkte der Nationalpartei und dem unbedingten Festhalten der letzteren an dem Armeeprogramme.

Der Ausweis über die Brutto-Einnahmen und Ausgaben der ungarischen Staatscässen in der Zeit vom 1. October bis Ende December 1894, verglichen mit der gleichen Zeitperiode des Jahres 1893, lautet: Gesamteinnahmen 139,745,616 fl. (+ 8,484,008 fl.), Gesamtausgaben 98,590,864 fl. (- 1,226,377 fl.), somit ist die Bilanz für das vierte Quartal 1894 um 7,257,631 fl. günstiger als die des Quartals 1893. Sämtliche Einnahmen des Jahres 1894 sind um 22,757,930 fl. günstiger, sämtliche Ausgaben um 1,861,631 fl. ungünstiger als die im Jahre 1893, mithin ist die Bilanz pro 1894 um 20,896,299 fl. günstiger als jene pro 1893.

Der deutsche Reichstag berieh über die Tabaksteuervorlage. Staatssekretär Graf Posadowsky begründete dieselbe als eine finanzielle Notwendigkeit und widerlegte die Besorgnisse wegen Arbeiterentlassungen infolge des Rückgangs des Consums. Redner des Centrums, der Nationalliberalen und der Conservativen stimmten der Vorlage im Prinzip zu, befürworteten jedoch behufs Prüfung der Einzelheiten die Verweisung derselben an eine Commission. Vertreter der Freisinnigen Vereinigung, der Socialdemokraten und der Antisemiten bekämpften die Vorlage. — Morgen wird die Berathung fortgesetzt.

Die Abgeordneten Auer und Genossen brachten eine Resolution ein, dahingehend, der Reichstag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, ein Gesetz vorzulegen, wodurch die Erziehung der Jugend zur Wehrhaftigkeit und die Umwandlung der jetzigen Heeres-Organisation in eine Milizwehrordnung angebahnt werden soll.

Das preußische Abgeordnetenhaus berieh gestern den Etat des Ministeriums des Innern. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister des Innern, Kölle, über eine Beschwerde Rzeznikowitsch's, wenn die Polen polnische Theaterstücke aufführen wollen, haben sie der Polizei deutsche Übersetzungen vorzulegen, da

Sich mit den Ballgästen in herzgewinnendster Weise zu unterhalten; auch nahm Se. k. u. k. Hoheit die festlich geschmückten Nebenlocalitäten in Augenschein und gebrachte höchstseine Namenszug in das im Lesezimmer aufgelegte Gedenk- und Erinnerungsbuch einzuziehen.

Am 17. September um halb 9 Uhr morgens verließ Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht unter Kanonendonner und Glockengeläute die Stadt Laibach, in welcher höchstselbst sich in so kurzer Zeit alle Sympathien gewonnen. Die «Laibacher Zeitung» vom 20. September brachte dann an der Spize des Blattes nachstehende Mitteilung:

«Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht, Stellvertreter Sr. Majestät bei der feierlichen Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Cilli nach Laibach am 16. d. M., geruhten die aus diesem Anlaß stattgefundenen vielfachen Feierlichkeiten, verbunden mit allseitigem feierlichen Empfange sowohl in der Hauptstadt Laibach als auch auf der Bahnstrecke, mit besonderem Wohlgefallen und sichtlicher Rührung aufzunehmen und huldvoll zu versichern, daß es höchstens zum wahren Vergnügen gereiche, die kundgegebenen treuen, anhänglichen, loyalen Gesinnungen der Bevölkerung Krains zur Allerhöchsten Kenntnis Sr. Majestät zu bringen. — Vom k. k. Landespräsidium. Laibach am 17. September 1849.»

Wieder kam F. M. Erzherzog Albrecht in die Landeshauptstadt Laibach im Jahre 1866, und das auf dem Siegesheimpuge von der seinen Feldherrnruhm auf ewige Zeiten in dem Buche der Geschichte unvergänglich verzeichnenden Schlacht von Custozza, in welcher es auch den vaterländischen Kriegern gegönnt war, unter der glorreichen Führung des geliebten und gefeierten Erzherzogs für Gott, Kaiser und Vaterland zu kämpfen und zu siegen und für ihre heldenmäßige, altbewährte Tapferkeit und Ausdauer aus dem Munde des Siegers

die Amtssprache die deutsche sei. Der Minister sprach sodann über Theaterstücke, welche wegen ihres unmoralischen und die Sitte und Religion verlebendenden Inhaltes nicht aufgeführt werden sollten. Die Berathung des Etats des Ministeriums wurde zu Ende geführt. Minister des Innern, Kölle, erklärte im Laufe der Debatte, daß die neugeschaffene «Berliner Correspondenz» den durch die Presse verbreiteten Lügen entgegentreten und die Wahrheit zur Ehre bringen wolle. Dieselbe wird ihrer Natur nach langweilig bleiben müssen. Die beiden einzigen Organe, welche die Ansichten der Regierung wiedergeben, seien der «Reichsanzeiger» und die «Politische Correspondenz». Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung steht die Berathung des Cultussets.

Aus Rom wird vom 21. Februar gemeldet: Die Gerüchte, wonach der Staat schon 200 Millionen in Gold, welche von ihm bei Banken immobilisiert waren, zum Austausche von 200 Millionen in Billets nach dem Auslande geschickt hätte, entsprechen nicht der Wahrheit.

Ministerpräsident Ribot empfing am 20. d. M. eine Deputation von Senatoren und Deputierten, welche die Zucker produzierenden Gegenden Frankreichs und der Colonien vertreten. Die Deputation ersuchte, ausländischen Zucker mit einer Uebertaxe zu belegen, um den Gefahren, welche dieser Industrie in Frankreich infolge des Sinkens des Zuckerpreises drohen, zu begegnen. Ministerpräsident Ribot erwiederte, daß in dem Ministerrathe die Erhöhung der Uebertaxe auf Zucker vorgeschlagen worden sei.

In der spanischen Kammer erklärte die Regierung, daß sie die beantragte parlamentarische Untersuchung über die Marine-Ausgaben annehme. — Die einzige in den Verhandlungen mit der marokkanischen Botschaft noch bestehende Schwierigkeit betrifft die Abgrenzung der neutralen Zone bei Melilla.

Aus Christiania vom 21. Februar wird gemeldet: Der Verein der Linken wählte Steen, Sivert Nielsen und Loevland, um mit den anderen Parteien über die Lage zu verhandeln, und forderte die letzteren auf, ihrerseits Delegierte zu ernennen. Die Versammlung der Moderaten wurde abends, ohne daß ein Beschluss gefasst worden wäre, geschlossen. Das Ergebnis der Versammlung der Rechten ist unbekannt.

Die «Times» melden aus Cairo vom 20. d. M.: Die bedrohliche Lage in Alexandrien erweckt allgemeine Aufmerksamkeit. Das italienische Organ «Messaggero» und das griechische Blatt «Telegrapho» lenken die Aufmerksamkeit auf die unter den Eingebornen verbreitete Prophezeiung, daß das diesjährige Ramazan-Fest durch ein großes Blutbad unter den Europäern gekennzeichnet werden wird. Einem Briefe eines seit langer Zeit in Alexandrien wohnenden Europäers folge ist die Haltung der unteren Classen gegen die Europäer, namentlich gegen Soldaten und Seelen, eine drohende und herausfordernde. Das Eintreffen zahstreicher Beduinen in der Umgegend der Stadt bilde einen neuen Grund zur Unruhigkeit. Die Anzeichen erinnern an die den blutigen Ereignissen im Jahre 1882 vorangegangenen. Die verantwortlichen Beamten

von Custozza das schönste, ehrenvollste Lob zu erhalten, wie denn auch diesmal zahlreiche Söhne Krains theils die blutige Walstatt deckten, theils den erhaltenen Wunden erlagen, und die zahlreichen Auszeichnungen für Offiziere und Soldaten des k. u. k. 17. Infanterie-Regiments Fürst Hohenlohe (Baron Kuhn) in den Annalen der Regimentsgeschichte als dauerndes Zeichen der glänzenden Tätigkeit «der braven Krainer» bewahrt bleiben.

Über den Siegesheimpug des Helden-Marschalls aus Italien nach Wien, an welcher unvergesslichen Fahrt Schreiber dieser Zeilen in seiner Eigenschaft als Specialberichterstatter mehrerer Wiener Journale im Hauptquartiere Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn F. M. Erzherzogs Albrecht theilnehmen zu können die hohe Auszeichnung genoss, war in der «Wiener Abendpost.» unterm 13. Juli wie folgt zu lesen: «Heute (Freitag) gegen 7 Uhr früh kam der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht mit einem Theile seines Hauptquartieres hier an. Gestern vormittags betrat höchstselbst zu Treviso die Eisenbahn. In Görz wurde dem allverehrten Generalissimus eine herzliche Ovation durch die vorzige Bevölkerung dargebracht. Ein Vorbeerkrantz, auf dessen Bändern die Worte: «Dem ruhmgekrönten Sieger von Custozza» standen, ward aus Frauenhänden überreicht und zahlreiche Segenswünsche dem durchlauchtigsten Feldherrn und der Südarmee gespendet. Selbst in den kleinen Stationen, wo der Hofzug nicht anhielt, riefen die Versammelten ein Hoch dem Sieger zu. Doch wahrhaft imponierend und großartig war die von der Stadt Laibach dem durchlauchtigsten Erzherzoge dargebrachte Huldigung. Man konnte die auf dem Bahnhofe des Hofzuges Harrenden

\* Auch übergegangen in des Historiographen Dr. B. Dubik. Erinnerungen aus dem Feldzuge 1866 in Italien, Wien, Braumüller, 1870.

meinen, die Regierung müsse besondere Vollmachten haben, um Angriffen gegen die Europäer summarisch zu begegnen.

Die Agencia Stefani melbet aus Tanger: Der italienische Gesandte Cantagalli tritt einen Urlaub an. Graf d' Aspromonte wird inzwischen die Geschäfte der Gesandtschaft führen. Der Gesandtschaftssekretär und Dolmetsch Genfille verbleibt in Fez.

## Tagesneuigkeiten.

— (Zum fünfzigjährigen Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers.) In der am 19. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung der Wiener Handelskammer wurde der Bericht der fünf Sectionen hinsichtlich die Belebung der Kammer an der Kaiser-Jubiläumsaction erstattet. Das Präsidium beantragte, die Kammer wolle sich an der in Wien geplanten Schaffung einer Institution für Volkswohnungen und Wohnungs-einrichtungen anlässlich des bevorstehenden fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät durch Widmung eines Betrages von 20.000 fl. aus ihren Einnahmen beheiligen und für diese Widmung die Genehmigung des Handelsministeriums einholen. Der Antrag wurde unter lebhaftem Beifall einstimmig angenommen. — Vor einigen Tagen hat der Vorsitzende des «Österreichischen Schützenbundes» dem Wiener Bürgermeister eine Eingabe und ein Memorandum an den Gemeinderath überreicht. In der Eingabe wird erwähnt, daß der «Wiener Schützenverein» und der «Österreichische Schützenbund» seinerzeit nach Einholung der Genehmigung des vereigten Bürgermeisters Dr. Pitz den Beschluss gefasst haben, das fünfzige Österreichische Bundesbischeien aus Anlaß des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums des Allerhöchsten Protectors, Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I., als Jubiläumsstädte im Jahre 1898 in der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien abzuhalten. Sodann stellte der «Wiener Schützenverein» in der Eingabe an den Gemeinderath die Bitte, derselbe wolle in Erfüllung einer alten Ehrenpflicht zur Feier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers den für den Bau einer bürgerlichen Schießstätte auf der dem Stift Klosterneuburg gehörigen, vom «Wiener Schützenverein» näher zu bezeichnenden Baulera der k. u. k. Garnisons-Schießstätte gelegenen Baugrund vom Stift Klosterneuburg läufig erwerben, die für den Zweck einer bürgerlichen Schießstätte notwendigen Bauten, wenn auch in bescheidener Weise, ausführen und zu diesem Ende durch das Bauamt der Stadt die nötigen Pläne und Voranschläge rechtzeitig anfertigen lassen, um die Herstellung bis zum Jubeljahr 1898 anstandlos zu ermöglichen. Der «Wiener Schützenverein» gedenkt zum Andenken an die Jubiläse die bürgerliche Schießstätte als «Landes-Hauptstießstand für Niederösterreich Kaiser Franz Josef I.» zu bezeichnen. In dem Memorandum wird bereits das Festprogramm skizziert. Unter anderem ist auch ein Festzug zur Eröffnung des fünfzigen Österreichischen Bundesbischeiens geplant.

— (Ein Wechselstübenbesitzer ist fraudant.) Der Budapester Wechselstübenbesitzer Urny hat sich am 20. d. M. dem Gerichte mit der Selbstanklage gestellt, daß er Deposits von Clienten in bedeutender Höhe angegriffen habe. Er mußte vor

kaum überblicken. In vorderster Reihe standen die Turner von Laibach mit ihrer Fahne und der Stabtmusik, welche beim Herannahen des Bogen die österreichische Volkshymne anstimmte. Nebenau erblieb man die höhren Beamten in ihren Parade-Uniformen und einen Kranz festlich geschmückter Damen. Laibach feierte einen schönen Tag. . . . Auf einem weißen Kissen überreichte der Turnverein dem gefeierten durchlauchtigsten Marschall einen mit großen schwarzen Bändern umwundenen Vorbeerkrantz — das Symbol des bereits errungenen Sieges und, wie die Worte des Sprechers sagten, das Zeichen der künftigen Heldenthaten, welche die vom Erzherzoge Albrecht geführte kaiserliche Armee mit dem Beistand Gottes und mit Umsicht und Klugheit geleitet, vollbringen wird. Herzlich war hier der Empfang und herzlich wurde, von dem durchlauchtigsten Marschall nicht in seinem, sondern im Namen der Armee entgegengenommen.

In den späteren Jahren war es dem Lande Krain und der Landeshauptstadt Laibach noch öfters gegeben, den durchlauchtigsten F. M. Erzherzog Albrecht ehrerbietigst begrüßen zu können, als höhsten Konsuln seine Inspectionsreisen auch in dieses getreue Krainland führten, und immer und immer wieder zutheil wurde, dem bei diesen Anlässen das hohe Glück zuteil. Von Sr. k. und k. Hoheit mit einer huldvollen Begeisterung gewürdigt zu werden, entzückt und begeistert von dem alle Herzen gewinnenden edlen und hochherzigen, liebevollen und zartfingigen, nach jeder Richtung hin menschenfreudlichen Wesen des hohen Herrn, Kaiserhaus', des ehemaligen Mitgliedes des Allerhöchsten Kaiserhauses, des auch im Andenken der Bevölkerung des Landes Krain auf immerwährende Zeiten fortlebenden erlauchten Sohnes des Siegers von Aspern, des unvergesslichen Siegers von Custozza!

B. v. Radics.

differenzen bezahlen, war es aber nicht imstande und griff daher fremde Gelder an. Er wurde verhaftet. Am 19. d. M. hatte Urney einen Selbstmord versucht, wurde jedoch von seinen Verwandten daran gehindert.

— (Ein Bubenstück.) In Prag wurde am 20. Februar vor der adeligen Ressource abermals um  $\frac{1}{4}$  10 Uhr ein Bubenstück verübt. Aus einem Trupp von 20 bis 25 Gewerbeschülern, welche vom Altstädter-Ring durch die Zeltnergasse zogen, wurde gegen die Fenster der adeligen Ressource ein schwerer Gegenstand geschleudert, welcher jedoch vom Fensterrahmen abprallte. Hierauf wurde ein zweites Wurgeschoss geschleudert, welches die Fensterscheiben zertrümmerte und in das Zimmer flog, in welchem sich der Statthalter Graf Thun, Baron Berlepsch, Graf Wallis, Prinz Schwarzenberg, Graf Nostitz und andere Cavaliere befanden. Der geschleuderte Gegenstand erwies sich als ein zugeschleiftes Bruchstück einer Thürklinke.

— (Ein Mörder verhaftet.) Die Sicherheitsbehörde in Lemberg hat den Urheber des am 20. d. M. an der Frau des Rechnungskreidenten bei der Statthalterei, Kasprzykiewicz, verübten Mordes eruiert und festgenommen. Derselbe ist der dreißigjährige Michael Greczylo, welcher früher bei Kasprzykiewicz als Hausbesorger in Diensten gestanden war. Greczylo hat seine That bereits eingestanden. Der Mörder wurde nach Verübung der That verschleucht, und es gelang ihm nur, 1 fl. 69 kr. zu rauben.

— (Eine Goethe-Reliquie gesohlen.) Aus der Sammlung David d'Angers im Pariser Louvre ist, wie telegraphisch gemeldet wird, in jüngster Zeit ein wertvolles Medaillon Goethe's abhanden gekommen.

— (Ein Eisenbahn-Unglück.) Einem Telegramm der «Nowoje Wremja» aus Tambow zufolge stieß in der Nacht vom 17. d. M. der aus Koslow abgelassene Schnellzug bei der Station Riazsk der Woronescher Linie auf einen Güterzug, wodurch sieben Personen getötet und drei Waggons des Schnellzuges sowie sieben des Güterzuges zertrümmert wurden.

— (Amerikanische Journalistin.) «New-York Herald» setzt einen Preis von 50.000 Francs für die beste amerikanische Novelle in größerem Umfang und Preise von 15.000, 10.000, 5000 Francs für kleinere Novellen aus.

vollsten, tiefsten Trauer an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen und Ihrer königl. Hoheit der Frau Herzogin Maria Theresa von Württemberg das innigste Beileid zur Kenntnis bringen zu wollen. Weiters brachte eine Deputation der Nationalversammlung die Bitte vor, die Gefühle tiefster Trauer an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen.

— (Neue Schule.) Der k. k. Landesschulrat hat nach Einvernehmung des kärntischen Landesausschusses die Errichtung einer direktivmäßigen einklassigen Volksschule in Malgern, Bezirk Gollschlag, für die Ortschaften Malgern und Kletsch bewilligt und für diese Schule eine Lehrstelle systemisiert, welche in die vierte Gehaltsklasse eingereiht wird. — o.

— (Handels- und Gewerbekammer.) In der gestrigen Sitzung wurden die bisherigen Vorstände der Handels- und Gewerbekammer für das Jahr 1895, und zwar zum Präsidenten Herr Johann Perdan, zum Vicepräsidenten Herr Anton Klein und zum provvisorischen Vorsitzenden Herr Johann Baumgartner wiedergewählt.

— (Der Musealverein für Kärnten) hielt am 20. d. M. die Generalversammlung ab, an welcher sich 17 Mitglieder beteiligten. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden Herrn Director A. Senekovic berichtete der Sekretär A. Koblar im Namen des Ausschusses über die Wirksamkeit des Vereines im Jahre 1894 und hob besonders die Verdienste des nach Wien übersiedelten Herrn Prof. Wilhelm Voß hervor, indem er sagte: «In Voß verlor der Verein eine nicht leicht zu ersetzende Kraft. Er war nicht nur eine lange Reihe von Jahren als Ausschussmitglied thätig, sondern veröffentlichte auch in den Vereins-publicationen streng wissenschaftliche, die Naturkunde Kärntens betreffende Aufsätze, so dass die kärntische Geschichte in der Aufzählung der Naturforscher unserer Heimat den Namen Voß immer an ehrenvoller Stelle erwähnen wird.» Der Verein zählt gegenwärtig 261 wirkliche Mitglieder und unterhält mit 108 Körperschaften und wissenschaftlichen Vereinen den Tauschverkehr, von welchen er 245 Bücher und Hefte erhielt, die der Museumsbibliothek gespendet werden. Der Antrag des Ausschusses, die deutschen «Mittheilungen» in Zukunft periodisch erscheinen zu lassen, sowie die dem Ausschusse von zwei Mitgliedern votierte Anerkennung für seine taktvolle Wirksamkeit wurden einstimmig angenommen. An Stelle des Herrn Voß wurde Herr Professor Franz Orožen mit 15 Stimmen zum Ausschussmitglied gewählt. Der höchst interessante, aus den Quellen des Museumsarchivs geschöpfte Vortrag, welchen der Vereinssekretär Herr Anton Koblar vor der Abhaltung der Generalversammlung hielt, wurde mit Beifall aufgenommen. Der Vortragende beleuchtete die unglückliche Lage Kärntens im Jahre 1526, welche das Land nöthigte, die Kirchenkleinodien in Graz vermutzen zu lassen. Das daraus geprägte Geld wurde zur Abwehr der Türken und zur Erlangung der ungarischen Königskrone verwendet.

— (Slovensko planinsko društvo.) Die am 11. d. M. im Hotel «Lloyd» abgehaltene Generalversammlung des Slovensko planinsko društvo war sehr gut besucht. Der Vereinsobmann Prof. Orožen theilte nach einer Ansprache mit, dass zwei andere Sectionen gegründet werden. Hierauf erstattete der Vereinssekretär A. Milusich einen detaillierten Jahresbericht sowohl über das Wirken der Centrale als auch der Sectionen. Aus diesem Berichte ist zu entnehmen, dass der Geschäftsverkehr ein reger war, da der Ausschuss dreißig Sitzungen abgehalten, sechs Vereinsausflüge und drei Unterhaltungsabende mit Vorträgen veranstaltet hat. Die

Zahl der Mitglieder stieg von 227 auf 289. Es wurden noch 62 neue Wegmarkierungen ausgeführt, und rechnet man diese zu den bereits im Mai 1894 ausgewiesenen hinzu, so sind bis jetzt zusammen 175 Wegmarkierungen ausgeführt worden. Außerdem wurden zwei mit allem Komfort ausgestattete Unterkunftshäuser gebaut, und zwar eines auf der «Črna Prst» in der Wochein und eines unter der Bistrica in den Sannthaler Alpen. Die erste wurde in Anerkennung der großen Verdienste des Vereinsvorstandes nach seinem Namen «Orožen-Hütte», die zweite aus demselben Grunde nach dem Vorstande der Section Sannthal «Kochel-Hütte» getauft. Der Verein verlegte und hat ein Buch «Führer in den Sannthaler Alpen» mit Illustrationen herausgegeben. Außerdem erscheint eine Monatschrift «Planinski Vestnik». Dankbar gedenkt der Verein der Wohlthäter. Aus dem Cassabericht des Vereinscassiers Herrn J. Sollie ist zu entnehmen, dass der Verein einen Geldverkehr von 1685 fl. 79 kr. hatte und dass der Vermögensstand des Vereines als sehr günstig zu verzeichnen ist. Von der Generalversammlung wurde eine Resolution angenommen, dahingehend, dass der Verein sein Wirken auch auf Kroatien, Istrien und Dalmatien erstrecken solle.

\* (Deutsches Theater.) Dem herrschenden, in allen Schichten der Gesellschaft sich fühlbar machenden Bildungsbedürfnisse hat die Direction in der bisherigen Saison durch die sorgsame Vorbereitung, welche sie auf die Aufführung von Geist und Gemüth erhebenden Schöpfungen unserer Helden auf poetischem Gebiete verwendete, Rechnung getragen und manches Meisterwerk klassischer Dichtkunst in Scene gesetzt, dem die Pforten des neuen Museumsgebäude bisher verschlossen waren. Wir erinnern an die vortrefflichen Aufführungen von «Sappho», «Medea», «Braut von Messina», «Egmont», «Hamlet» u. a. m. Denselben schloss sich der gestrige Abend ebenbürtig an, indem er Goeth's unvergleichliche Dichtung «Faust» in durchaus würdiger Weise brachte und dem Publicum einen wirklich künstlerischen Genuss bot. Die machtvolle Wirkung des herrlichen Stücks zeigte sich deutlich darin, dass das Publicum trotz der weit über den gewöhnlichen Theaterabend hinausgehenden Dauer der Vorstellung mit regstem Interesse bis zu Ende ausharrte. Fast jeder Scene folgte begeisterter Beifall und alles blieb im Banne des Genius, der in dieser Tragödie den ganzen Inhalt des menschlichen Daseins nach dessen geistiger und sinnlicher Seite hin zusammengefasst hat und uns bis an jene Grenzen hinführt, «wo der Markstein der Schöpfung steht». Bevor wir den Leistungen der Hauptdarsteller unsere Anerkennung widmen, sei die Regiekunst der Direction, die sich insbesondere bei Klassiker-aufführungen aufs vortheilhafteste bemerkbar gemacht hat, rühmend erwähnt. In jeder Scene konnte man die fundige Hand, den verständigen Blick des bühnenerfahrenen Mannes erkennen, der weiß, was er will. «Faust» steht in Bezug auf Ausstattung, Decorationen und Maschinerien Ansprüche, denen eine kleinere Bühne nur zum Theil gerecht werden kann. Abgesehen von dem Unerreichbaren war das Scenische, dem Geist der Dichtung entsprechend, glücklich durchgeführt, und das will bei zwölf Verwandlungen etwas sagen! Allerdings wurden einige Verwandlungen im Interesse der rascheren Abwicklung der vorwärts drängenden Handlung viel vortheilhafter bei offener Scene durchzuführen sein, was bei den mechanischen Einrichtungen unserer Bühne — nebenbei erwähnt — gar nicht unmöglich ist. Wir geben jedoch, wie erwähnt, gerne zu, dass sich sonst das Ganze glatt abwickelt. Der Darstellung sei warme Anerkennung gebracht, denn nicht nur die Träger der Hauptrollen, auch jene der Nebenpartien widmeten sich ihren Aufgaben mit Lust und Hingabe, und man konnte jedem Einzelnen ansehen, dass er sein bestes zu leisten willens war. Herr Irwin gab den Faust und bewältigte diese Riesenaufgabe im ersten Abschnitte der Dichtung in lobenswertester Weise. Er hatte den richtigen lyrischen Schwung für die ersten Monologe und vermittelte die herrlichen Verse dem Zuhörer künstlerisch, mit schöner Empfindung und Wärme des Vortrages. In den späteren Scenen ermittelte seine Leistung sichtlich; der liebhaber Faust bekannte — wie man zu sagen pflegt — zu wenig Farbe und Temperament. — Das Wesen Mephisto's ist zwiespältig, einerseits zeigt er den ironischen Schalk, anderseits die dämonische Kraft des Bösen. Herr Sternfels, der die Rolle als denkender Künstler auffasste und trefflich spielte, verlegte den Schwerpunkt seiner Gestaltung auf die erste Eigenschaft, während das satanische Element mehr in den Hintergrund trat. Fräulein Fritz war ein prächtiges Gretchen in Erscheinung und Spiel. Wenn wir auch in den ersten Scenen die volle Janierlichkeit vermissen, so stand die Künstlerin in den tragischen Momenten auf der Höhe ihrer Aufgabe, ja die Kirchen- und Kerker-scene waren von ergreifender Wirkung. Fräulein Balmoré war eine recht brave, etwas behäbige Marthe; die übrigen Mitwirkenden in den kleinen Rollen verdienten gleichfalls warme Anerkennung. — Im Interesse der Theaterbesucher wäre zu bemerken, dass gestern mit dem Vorwärtschreiten des Stücks die Temperatur im Bühnerraume trotz der so warmen Stimmung des Publikums immer frostiger wurde. — J.

— (Schwere körperliche Beschädigung.) Am 14. d. M. abends kamen der Kaischlersohn Matthäus

## Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Allerhöchster Gnadenact.) Se. k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. Februar d. J. 55 Straflinge der Strafanstalten den Rest der über sie verhängten Freiheitsstrafen allernächst nachzusehen geruht. Hieron entfallen auf die Männer-Strafanstalten Stein 6 Straflinge, Suben 4, Lemberg 6, Stanislau 4, Prag 2, Karthaus 1 Strafling, Pilsen 1 Strafling, Graz 4 Straflinge, Marburg 4, Laibach 4, Mürau 2, Capodistria 4, Gradisca 1 Strafling und Bisnitz 2 Straflinge; auf die Weiber-Strafanstalten Wiener-Neudorf 1 Strafling, Lemberg 5 Straflinge, Rzepi 1 Strafling, Wallachisch-Meřitisch 1 Strafling und Bičaun 2 Straflinge.

— (Trauerkundgebung.) Aus Anlass des Hinschreibens Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Feldmarschalls Erzherzog Albrecht brachten geistl. Excellenz der hochwürdigste Fürstbischof Doctor Missia in Begleitung des hochwürdigen Dompropstes Dr. Alois Tatar im Namen des Clerus und der ganzen Diözese bei dem Landespräsidenten Baron Heinrich persönlich das Ersuchen vor, den Ausdruck der ehrfürchtigen

## Klippen.

Roman aus der Gesellschaft von T. Tschirnau.

(38. Fortsetzung.)

Nach Tessa späte Egon Strusa vergebens aus, und dieses Hinausschieben des Wiedersehens noch jetzt in der letzten Minute steigerte seine heimliche Aufregung.

Mit Bähringen gieng es ihm seltsam. Er hatte sich in diesem letzten Jahre in eine Art von Gross gegen ihn hineingelegt; er hatte in ihm den Räuber seines Glückes gesehen und sich so oft gesagt: «Wir sind quitt, unsere gegenseitige Rechnung ist ausgeglichen!» — dass er es zuletzt selbst geglaubt hatte. Jetzt, da er Ralph gegenüber stand, der ihn mit ehrlicher Freude begrüßte, fand er es ganz unmöglich, diesen geheimen Gross festzuhalten. Wider seinen Willen kam die Freundschaft und Liebe, mit der er ihm einst zugethan war, von neuem zum Durchbruch; sein bescherter Selbst rang mit dem Dämon in ihm, und für den Augenblick wenigstens gewann das erstere die Oberhand.

Er musste diese unselige Leidenschaft besiegen, und er hatte den festen Willen, es zu thun; dennoch schlug ihm das Herz buchstäblich bis zum Halse hinauf, als Bähringen sagte: «Komm zu meiner Frau! Ihr beide müsst gute Freunde werden, denn ich erwarte, dass du recht häufig bei uns sein wirst. Du kennst Tessa schon, wie ich

## «Nur flüchtig.»

Es war die nämliche Antwort, welche Tessa auf die gleiche Frage gegeben hatte; die nämliche Lüge entslüpfte ihm wie ihr.

«Desto mehr sollt ihr hier Gelegenheit haben, euch näher kennen zu lernen. Du bleibst doch in Wien?»

## «Für einige Wochen.»

«Nichts da, wir lassen dich nicht fort; wir werden dir's hier so behaglich machen, dass dir Geschmack an der leidigen Weltbummelei vergehen soll.»

Sie traten eben durch eine Portiere aus dem Saal in ein blendend helles Gemach.

Strusa antwortete nicht; seine Augen und seine Seele fesselte einzige und ganz und gar die Geliebte, die, holden und berückender, als sie in seiner Erinnerung gelebt, er hier wiederfand — endlich, endlich!

Tessa stand im Boudoir der Frau von Hardegg neben dem Voltaireschreibtisch und ließ sich von der glücklichen Besitzerin in die interessante Vorgeschichte dieses merkwürdigen Möbels einweihen.

Sie trug ein schlichtes weißes Kleid und einen Strauß Parmaveilchen im Gürtel, sonst keinen andern Schmuck.

In dieser vornehm einfachen Toilette trat ihre wunderbare Schönheit nur noch leuchtender hervor; sie bedurfte des Schmuckes nicht, denn in Form, Farbe und Ausdruck hatte die Natur hier alles gethan, um ein Meisterwerk zu schaffen.

(Fortsetzung folgt.)



## Angekommene Fremde.

## Hotel Elefant.

Am 23. Februar. Dr. Kaiser; Kröher, Heublum, Kreiner, Weinberger, Singer, Kreutner s. Frau, Käste, Wien. — Dr. Rio, Avocat, Jume. — Koschier, Modistin, Villach. — Majdic, Private, Kraiburg. — Müller, Ingenieur, Graz. — Maulwurf, Kfm., Barcisley. — Prachnizer, Stein.

## Hotel Stadt Wien.

Am 23 Februar. Fröhlich, Brauereibesitzer, Oberlaibach. — Baron Cucagna, Barrer, Lössing. — Spitz, Hoffmann, Wertheimer, Käste, Wien. — Kraus, Kfm., Pösel. — Woeste, Kfm., Eberfeld. — Stein, Kfm., Reichenberg. — Arlo, Hotelier, Reisnitz. — Baroch, Kfm., Smichow. — Dula, Director, Stor. — Berger v. Berglas, f. und f. Vinienschiffsfähnrich, Pola.

## Hotel Lloyd.

Am 22. Februar. Solomanov, Geistlicher, St. Anton. — Schwarz, Postassistent, s. Frau, Götz. — Murzer, Popp, f. f. Hauptleute, München. — Weißloß, Privatier, Dünchen. — Rosan, Bezirksschreiberin, Wippach. — Toplak, Gerichts-adjunctengattin, Wippach. — Schled, Kfm., Salzburg. — Turk, Grosgrundbesitzer, Gepfle. — Goeto, Maschinist, Triest. — Hainz, Kfm., Pola. — Koy, Vinschel, Private, Trawit.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Februar	Zeit der Beobachtung	Sonnenstand auf 0° G. reduziert	mittlere Temperatur nach Gefüllus	Wind	Aufsicht des Himmels	Wiederholung kann in 24 Stunden
22	7 U. Mdg.	736.3	-17.4	windstill	Rebel	
22	8 U.	734.9	-4.4	W. schwach	heiter	0.00
22	9 U.	735.9	-8.5	W. schwach	heiter	
	Morgens	Rebel, dann heiter. — Das Tagesmittel der Temperatur -11.1°, um 10.8° unter dem Normale.				

Berantivorträger Redakteur: Julius Ohm-Januschowitsch Ritter von Wissensrad.

## Wer tanzt, kommt vorwärts!

Des Carnivals Culminationspunkt ist erreicht, die Pforten der aus dem Halbschlaf plötzlich erwachten Terpsichore werden ebenso schnell wieder geschlossen — Sic transit gloria mundi — und aus dem Presto wird Varghetto.

Die hohe Bedeutung der für das gesellige Leben so wichtigen Tanzkunst kann nicht übersehen werden, denn Bälle und Tanzgesellschaften waren stets Glanzpunkte des sozialen Lebens und werden es auch bleiben, so lange vom sozialen Leben überhaupt die Rede sein wird.

Die Bälle waren und sind der Rendezvousplatz, wo der Menschheit Rang und Reichtum ihren Glanz, Schönheit und Unmuth ihren Reiz entfalten und mit edlem Anstande und feiner Sitte ihre Anziehungskraft üben.

Wenngleich der gute Geschmack durch mancherlei Missbrauch eine Zeitlang verbannt war, so fehrt derselbe langsam wieder zurück. Der moderne Tanz, dieser in unserer Zeit so wichtige Bildungsfaktor, welcher die Aufgabe hat, die Bewegungsformen der Jugend zu verebeln, wird überall mehr und mehr cultiviert, was leicht begreiflich! Bedarf der äußere Mensch ja eben so sehr des Schlusses und der Erziehung wie der Herabbildung seines Innern. Und wenngleich an die Stelle der gefälschten rhythmischen Bewegung bei den Rondänen ein wüstes Jagen eingetreten und der Tänzer befriedigt war, wenn es ihm nur gelang, dem Takte der Musik im möglichst schnellen Tempo zu folgen, unbefüllt mit um die Gesetze des Anstandes und ästhetischen Gefühls, so ist doch die Bemühung vorhanden, bei gleichmäßigen und langsamem Rhythmus diesem Uebel abzuholzen.

Der Trieb zu ästhetischen rhythmischen Bewegungen regt sich in der Jugend so natürlich, wie der Trieb zum Essen und Trinken, nur muss auch hierin Maß und Ziel gehalten werden, wenn sie wohlthätig für unsern Körper sein sollen. Was die Hygiea bei der Terpsichore betrifft, werde ich demnächst eine Broschüre erscheinen lassen.

Im November 1. J. gebende ich in Laibach wieder zu erscheinen, um den Tanzunterricht international fortzuführen; die Jugend zu tüchtigen und gewandten Salontänzern heranzubilden in der angenehmen Hoffnung, dass sich passende, ge-räumige Lehrlokale vorfinden werden!

In dieser Erwartung empfiehle ich mich. Aufs Wiedersehen!

## Fried. Wilh. Lang

Lehrer der gesamten östlichen Tanzkunst. 2-1

(764)

Staats-Gulden.

Geld Ware

Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.

101.85 102.05

101.85 102.05

102.15 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05 102.25

102.05